

**Die Heinzelmännchen.** Gedicht von Aug. Kopisch. Für eine tiefe Baßstimme und großes Orchester (op. 14) von HANS PFITZNER, vortragen von Herrn Kammersänger *Bender*. [Zu den ersten Male]

Wie war zu Köln es doch vordem  
Mit Heinzelmännchen so bequem,  
Denn, war man Faul, . . . man legte sich  
Hin auf die Bank und pflegte sich.

Da kamen bei Nacht,  
Eh man's gedacht,  
Die Männlein und schwärmten  
Und klapperten und lärmten  
Und rupften  
Und zupften  
Und hüpfen und trabten  
Und putzten und schabten,  
Und eh' ein Faupelz noch erwacht,  
War all sein Tagewerk bereits gemacht!

Die Zimmerleute streckten sich  
Hin auf die Spahn' und reckten sich,  
Indessen kam die Geisterschar  
Und sah, was da zu zimmern war,  
Nahm Meißel und Beil,  
Und die Säg' in Eil',  
Sie sägten und stachen  
Und hieben und brachen,  
Berappten  
Und klopften

Visierten wie Falken  
Und setzten die Balken.  
Eh' sich's der Zimmermann versah,  
Klapp! Stand das ganze Haus schon fertig da.

Beim Bäckermeister war nicht Not;  
Die Heinzelmännchen backten Brot,  
Die faulen Bursche legten sich,  
Die Heinzelmännchen regten sich  
Und ächzten daher  
Mit den Säcken schwer  
Und kneteten tüchtig  
Und wogen es richtig  
Und hoben  
Und schoben  
Und fegten und backten  
Und klopften und hackten.

Die Bursche schnarchten noch im Chor,  
Da rückte schon das Brot, das neue, vor.

Beim Fleischer ging es just so zu:  
Gesell' und Bursche lag in Ruh'.  
Indessen kamen die Männlein her,  
Und hackten das Schwein die Kreuz und Quer!  
Das ging so geschwind,  
Wie die Mühle im Wind!  
Die klapperten mit Beilen,

Die schnitzten an Speilen,  
Die spülten  
Und wühlten  
Und mengten und mischten  
Und stopften und wischten.  
Tat der Gesell die Augen auf, wapp!  
Hing die Wurst schon da im Ausverkauf!

Einst hatt' ein Schneider große Pein:  
Der Staatsrock fertig sollte sein!  
Warf hin das Zeug und legte sich  
Hin auf die Bank und pflegte sich.  
Da schlüpfte sie frisch  
In den Schneidertisch  
Und schnitten und rückten  
Und nähten und stickten  
Und faßten  
Und paßten  
Und strichen und zuckten  
Und zupften und ruckten;  
Und eh' mein Schneiderlein erwacht',  
War Bürgermeisters Rock bereits gemacht.

Neugierig war des Schneiders Weib  
Und macht' sich diesen Zeitvertreib:  
Streut' Erbsen hin die andre Nacht.  
Die Heinzelmännchen kommen sacht;  
Eins fährt nun aus,  
Schlägt hin im Haus,  
Die gleiten von Stufen,  
Die plumpen in Kufen,  
Die fallen  
Mit Schallen,  
Die lärmten und schreien  
Und vermaledeien!  
Sie springt hinunter auf den Schall  
Mit Licht: husch, husch! verschwinden all'!

O weh! nun sind sie alle fort,  
Und keines ist mehr hier am Ort!  
Man kann nicht mehr wie sonst ruhn,  
Man muß nun alles selber tun!  
Ein jeder muß fein  
Selbst fleißig sein,  
Muß kratzen und schaben  
Und rennen und traben  
Und schniegeln  
Und bügeln  
Und klopfen und hacken  
Und kochen und backen.  
Ach, daß es noch wie damals wär'!  
Doch kommt die schöne Zeit nicht wieder her!